Volksverein deutsch-canadischer Katholiken

Hochw. Ch. A. Kierdorf, O.M.I., Generalsekretär, 460 Main St., Winnipeg, Man.
F. J. Hauter, Humboldt, Sask., Generalleiter. Hochw. Ch. A. Kierdorf, Winnipeg, Man., Einwanderungssekretär. F. Heidgerken, Humboldt, Sask., Generalschatzmeister.
Hochw. P. Peter, O.S.B., Münster, Sask., Präsident des Allgemeinen Vorstandes. Hochw. P. Schwerts, O.M.I., Großwerder, Sask., Schriftführer des Allg. Vorstandes.
F. W. Hargarte Bruno, Sask., Sekretär für das Schulwesen und Leiter des Lehrervermittelungs-Bureaus.

Volksverein

Da die St. Peters - Kolonie, Distrikt No. 1, die Ehre haben wird, den diesjährigen allgemeinen Katholikentag innerhalb ihrer Grenzen zu feiern, so muß möglichst bald eine Distrikts - Versammlung gehalten werden, um Tag und Ort dieser Feier zu bestimmen. Bei dieser Distrikts - Versammlung sollen alle Ortsgruppen gut vertreten sein. Die Ortsgruppen sollen deshalb in ihrer nächsten Versammlung ihre Delegaten für die Distriktsversammlung wählen, deren Datum bald bekannt gemacht wird.

Da die Auslagen für den Katholikentag diesmal auf unsern Distrikt fallen, werden die Schatzmeister der Ortsgruppen gebeten, den Teil der eingesammelten Mitgliedergebühren, welcher der Distriktskasse angehört, bald einzusenden.

Albert Renzel
Distriktssekretär und Schatzmeister.

St. Peters - Kolonie

Münster. — Am Feste des hl. Thomas von Aquin, des Patrons der katholischen Kollegien, welches am 7. März gefeiert wurde, hielt der Hochw. P. Francis ein Hochamt für die Studenten, von denen der größte Teil zur hl. Kommunion ging. Damit die weltliche Feier nicht ganz ausfiel, wurde ein Teil des Nachmittags frei gegeben. — Volley - Ball nimmt jetzt das Hauptinteresse der Studenten während der Freizeit in Anspruch. Es bilden sich Gruppen, die mit einander wetteifern und sich gelegentlich um kleine ausgesetzte Preise bewerben.

— Die literarischen Vereine vom hl. Michael und vom hl. Benedikt halten in ihren regelmäßigen Versammlungen das Interesse ihrer Mitglieder wach. Am tätigsten sind dabei die Beamten der Vereine, aber auch die anderen Mitglieder tragen das Ihrige zur Förderung der Vereine bei. Vorträge über verschiedene Gegenstände werden gehalten, die meist sowohl unterhaltend als auch lehrreich sind. Daß dabei auch der Humor zu seinem Recht kommt, ist selbstverständlich.

— Am 12. März beginnt im Kloster und Kollegium — sowie auch in mehreren Pfarrkirchen der Kolonie — die Novene zu Ehren des hl. Benedikt, als Vorbereitung auf das Fest des hl. Ordensstifters. Wie schon letzte Woche erwähnt, können die Gläubigen in den von Benediktiner - Patres geleiteten Kirchen am Feste den Toties - quoties - Ablaß gewinnen, d. h. sie können, so oft sie die Kirche besuchen und nach der Meinung des Hl. Vaters wenigstens 6 „Vaterunser", 6 „Gegrüßt seist du" und 6 „Ehre sei dem Vater" beten, einen vollkommenen Ablaß gewinnen, der auch den armen Seelen im Fegfeuer zugewendet werden kann. Diese Ablässe setzen den Empfang der hl. Sakramente voraus. Die Zeit zur Gewinnung der Ablässe dauert von Mittag des 20. März bis Mitternacht des 21. März.

— Am 16. Mai jährt es sich zum vierzigsten Male, seitdem der große Papst Leo XIII. der Welt seine hochbedeutende Enzyklika „Rerum novarum" über die wirtschaftlichen Beziehungen der Menschen zu einander gab. In diesem Rundschreiben legte er die christlichen Grundsätze dar, welche diese Beziehungen regeln sollen. Hätte die Welt auf das Wort des Stellvertreters Christi gelauscht und es in die Tat umgesetzt, ein wie ganz anderes Aussehen würde heutzutage die Welt zur Schau tragen! Aber, „mit den zehn Geboten kann man keine Eisenbahn bauen", hat einmal einer von denen gesagt, welche die Welt zu dem gemacht haben, was sie ist, nämlich zu einem wilden Tummelplatz aller menschlichen Leidenschaften, wo alle im Kampf gegen alle stehen. Die moderne Wirtschaft setzte sich mit Hohn über das Christentum und seine von Gerechtigkeit und Nächstenliebe diktierten Grundsätze hinweg und ging ihre eigenen Wege. Jetzt ist sie nahe am Ende ihres Weges angelangt — am Abgrunde, der alles zu verschlingen droht. Wird die Welt nun endlich zu elfter Stunde sich besinnen und den richtigen, von Leo XIII. gewiesenen Weg einschlagen? Oder wird sie andere falsche Wege aufsuchen, bis es zu spät ist? Wenigstens sollten wir Katholiken mit allen uns zu Gebote stehenden Kräften die Welt auf den rechten Weg drängen, um nicht auch selbst Mitschuldige an ihrem Untergange zu werden. Erstes Erfordernis hierfür aber ist, daß wir selbst den rechten Weg kennen.

— Der St. Peters Bote hat vor mehreren Jahren die Enzyklika des Papstes Leo XIII. veröffentlicht. Wegen ihrer großen Bedeutung wird dieselbe jetzt abermals veröffentlicht, der Anfang damit wird in dieser Nummer gemacht. Wir bitten unsere Leser, dieselbe nicht bloß aufmerksam zu lesen, sondern sie eingehend zu studieren. Ja, noch mehr. Jeder Leser sollte dieselbe aus der Zeitung ausschneiden und aufbewahren, um sie immer wieder zu lesen und zu studieren und sich darin bei jeder Gelegenheit Rat zu holen. Nach der hl. Schrift und dem Katechismus dürfte es in der gegenwärtigen Zeit kaum ein Schriftstück geben, das wichtiger wäre als die Enzyklika Leo's XIII. Ist sie ja nichts anderes als die Anwendung der Grundsätze der hl. Schrift und des Katechismus auf die modernen wirtschaftlichen Verhältnisse.

— Es wurde eine Anfrage eingesandt, wo Konnersreuth liege, der Ort, in dem sich das mit den Wundmalen begnadigte Mädchen Theresia Neumann befindet. Konnersreuth liegt in dem bayrischen Kreise Oberpfalz, etwa drei Meilen von der Stadt Waldsassen entfernt.

— Bei den Nachrichten über die wilden Stürme auf dem Meere und an der Ostküste von Nordamerika entlang, sowie über die große Kälte in Europa, dürfen wir uns nicht wundern, daß auch bei uns in Canada in den letzten Tagen eine kleine Aenderung im Wetter eingetreten ist. Am 8. März stand die Tagestemperatur auf 11, an den zwei folgenden Tagen auf 12 und 9. Die diesen Tagen folgenden Nächte zeigten 5, 1 und 15 unter Null an. Schnee fiel an mehreren Tagen, doch nur in geringen Mengen, und es wehte ein rauher Wind. Auf jeden Fall wissen wir jetzt, daß der Winter noch nicht vorüber ist.

St. Scholastica. — Am Samstag morgens wurde diese Gemeinde sowie die weitere Umgegend von der Nachricht in große Trauer versetzt, daß der allgemein geachtete Herr Peter Joa sich in der vorhergehenden Nacht selbst das Leben genommen habe. Da eine genauere Nachforschung es als sehr wahrscheinlich erscheinen ließ, daß Herr Joa beim Begehen dieser Tat geistesgestört gewesen sei, entschied der Hochwste Ordinarius, daß das Kirchengesetz, welches Selbstmördern das christliche Begräbnis verweigert, in diesem Falle keine Anwendung finden solle. Der Hochw. P. Leonard hielt am Montag in St. Scholastica den Trauergottesdienst für den Verstorbenen, worauf die Leiche auf den Gottesacker nach Münster überführt wurde. Die Familie Joa gehörte ursprünglich zur Gemeinde Münster. Herr Joa hinterließ seine Frau und sechs unmündige Kinder. R. I. P.

Humboldt. — Die C. W. L. wird am Donnerstag im Hause der Mrs. Moersch ihre regelmäßige Versammlung abhalten. — Am Donnerstag abends beginnt in der St. Augustinus - Kirche die Novene zu Ehren des hl. Benedikt.

Lake Lenore. — Dieses Städtchen wird in Zukunft eine freiwillige Feuerwehr besitzen, welche sich infolge eines Beschlusses bei der letzten Versammlung gebildet hat. Bisher haben sich bereits 14 Freiwillige gemeldet. Es werden alsbald alle für eine tüchtige Feuerwehr notwendigen Utensilien beschafft und eine elektrische Signalpfeife eingerichtet werden.

Endworth. — Am 4. März gegen 8 Uhr morgens brannte das Haus des Herrn Johann Dürr ab. Da zurzeit ein starker Wind blies, war an ein Löschen des Brandes kaum zu denken. Es war dies das Haus, das in den Jahren 1925 und 1926 unter Dr. Longault als Hospital diente, bis das neue Hospital erbaut war.

— Mr. Martin Geiler kaufte die Garage, deren Eigentümer bisher Mr. Geo Reid gewesen war.

— In diesem Jahre wird der Hochw. P. Casimir sein silbernes Priesterjubiläum feiern. Die gleiche Feier werden die Hochw. P. Leo von Münster und P. Bernhard von Bruno begehen.

Watson. — Herr Mich. Fuy von Annaheim war für einige Tage ein Patient im Privathospital der Mrs. Wood. — Die nächste Versammlung der C. W. L. wird am 17. März im Hause der Mrs. Gornican abgehalten. — Mr. Leo Hammer machte in der vergangenen Woche zweimal die Reise nach Regina und zurück per Automobil. Da die Reise nur etwa 3½ Stunden in Anspruch nahm, müssen die Wege in sehr gutem Zustande gewesen sein.

Bruno. — Der Hochw. P. Brueck schreibt aus dem Waisenhaus zu Prince Albert: „Am Freitag, dem 27. Februar, kam ein Truck hier an mit 29 Säcken Mehl. Mr. Ben Niebruegge aus Bruno stellte sich vor als alter, langjähriger Freund. Er mußte einmal die Anstalt sehen. Am Rade saß Mr. Wm. Lohmann mit seiner Frau, ebenfalls aus Bruno, oder vielleicht aus Pilger. Herr Lohmann hatte den Weizen für 27 Säcke Mehl geliefert, das er nun selbst nach Prince Albert bringen wollte. Ist das nicht schöne, praktische Nächstenliebe? Der letzte Winter hat uns so viele Beweise gebracht, daß der Glaube im Herzen unserer Leute noch kräftig ist. Möge Gott alle segnen!"

Danksagung

Die Unterzeichneten sprechen hiermit allen Freunden und Nachbarn ihren herzlichsten Dank aus für das aufrichtige Beileid, das sie ihnen bei der großen Heimsuchung erwiesen haben, die durch den Tod ihres Gatten und Vaters über sie hereingebrochen ist.

Mrs. Mary Louise Joa u. Familie

Rural Munizipalität St. Peter, No. 369
Schatzungsrolle 1931

Es wird hiemit bekannt gegeben, daß die Schatzungsrolle der Rural Munizipalität St. Peter No. 369 für das Jahr 1931 vorbereitet ist und zur Einsichtnahme in der Kanzlei des Sekretärs der Munizipalität von 10 Uhr vormittag bis 4 Uhr nachmittag an jedem Gerichtstag, außer Samstag (an diesem Tage von 10 Uhr vormittag bis Mittag) aufliegt und daß jeder Steuerzahler, der Einspruch zu erheben gedenkt gegen seine eigene Schatzung oder die einer anderen Person, innerhalb zwanzig Tagen vom Datum dieser Verlautbarung an, seine Einwendungen schriftlich mit dem Sekretär der Munizipalität niederlegen muß.

Gegeben am 4. März 1931.

S. J. Pappenfus
Assessor

Sperrung russischen Imports nach Canada

(Fortsetzung von Seite 1)

men gegen den fortschreitenden Bolschewismus unmöglich gemacht.

Wie groß auch die sittliche Empörung der zivilisierten Welt gegen die Ereignisse in Rußland sei, wie sehr auch erfahrene Politiker und Volkswirtschaftler, Kenner russischer Verhältnisse, vor den Gefahren der Ausbreitung des Bolschewismus, seinem Zellensystem und seiner großzügigen Propaganda gewarnt haben, der Handel mit Rußland blühte. Er blühte zum Schaden der eigenen Ackerbauer, er entwertete die eigenen Forste, die Bergwerke und Fischereien, er schuf Arbeitslose, die den mit Rußland Handel treibenden Staaten Milliarden an Unterstützung kosteten. Diesem Handel ist es zu verdanken, daß die Weltwirtschaftskrisis stets größer, die Gereiztheit der Staaten untereinander immer empfindlicher wird. Aber das Kapital verdient! Die Summen, welche die angehäuften Vermögen zu produzieren imstande sind, gehen ins Unglaubliche. Das Kapital triumphiert und setzt der eigenen vaterländischen Wirtschaft den Fuß auf den Nacken.

In diesen trüben Tagen muß es uns mit besonderem Stolze erfüllen, daß die Regierung des Dominion of Canada trotz dem Jammergeschrei der profitgierigen Händler, ungeachtet der Drohungen der entrüsteten Bolschewiki, energisch und kurzer Hand die Einfuhr von Kohle, Holz für Papierfabrikation, Holzbrei, Bauholz aller Art, Asbest und Pelze aus Rußland gesperrt hat.

Diese „Order in Council" stützt sich auf eine Ermächtigung der Regierung durch das Parlament, wonach der Import aus Ländern, welche den Vertrag von Versailles nicht ratifiziert haben, unterbunden werden kann.

Nach den Berichten der verschiedenen Zeitungen spielt die Frage einer eventuellen Sperre gegen russischen Import schon längere Zeit und soll auch, gelegentlich des Besuches des kanadischen Premierministers in den Ver. Staaten, Gegenstand von Besprechungen mit Präsident Hoover gewesen sein. Der letzte Anstoß war jedenfalls ein russisches Angebot, kanadische landwirtschaftliche Maschinen im Werte von zehn Millionen Dollar anzukaufen, wovon ein Drittel in russischer Kohle und zwei Drittel in Gold gezahlt werden sollten. Die Folgen der Einfuhr russischer Kohle nach Canada waren doch zu einleuchtend und die moralischen Erwägungen, daß Rußland seine Produkte unter Ausnützung politischer Gefangener, Zwangsarbeit und Drückung der Lebenshaltung seiner Staatsangehörigen erzeuge, bildeten den sittlichen Hintergrund für eine Maßnahme, die gar keiner anderen Begründung bedurft hätte als des Hinweises auf die Tendenz des bolschewistischen Handels, auf die Gefahren, die er heraufbeschwören will, um dann im Trüben zu fischen.

Hoffentlich findet das kanadische Beispiel Nachahmer!

Der letzte Bruder der sel. Bernadette gestorben

Paris. (Kipa) Herr Bernard-Pierre Soubirous, der letzte überlebende Bruder der sel. Bernadette, ist in Lourdes gestorben. Am 10. Dezember 1859, also nach den Erscheinungen geboren, erhielt er seine Schwester als Taufpatin. Am 14. Juni 1925 hatte er das große und seltene Glück, in der Peterskirche der Seligsprechung seiner Schwester beizuwohnen.

WENTZLER'S
Vorzueglichstes
Lagerbier

Gebraut und abgefuellt von der
Star Brewing Co., Ltd.
NORTH BATTLEFORD, Sask.

Das 18. Amendement gültig erklärt

Richter Clark hatte, wie wir seiner Zeit berichteten, einem ihm vorliegenden Prohibitionsfall entschieden, das achtzehnte Amendement sei wirkungslos, weil es nicht in rechtmäßiger Weise ratifiziert sei. Die Bundesverfassung in den Ver. Staaten bestimmt bekanntlich, daß Zusätze zur Verfassung durch die Staatslegislaturen ratifiziert werden müssen oder durch besonders zu diesem Zwecke einberufene Konvente, „wie der Kongreß bestimmen mag". Nach Ansicht des Richters Clark hätte das achtzehnte Amendement durch Sonderkonvente ratifiziert werden müssen, weil es die Machtbefugnisse des Volkes beschneide. Das war auch der Standpunkt vieler hervorragender Anwälte, während andere wiederum geltend machten, das Prohibitions-Amendement sei nicht das einzige, das die Machtbefugnisse des Volkes beschneide; die anderen sind aber dennoch als zu Recht bestehend anerkannt. Es wurde ferner auch von hervorragenden Juristen erklärt, der Kongreß habe unter der Verfassung die Befugnis, zu bestimmen, ob über einen Verfassungszusatz durch die Staatslegislaturen abzustimmen sei oder durch Sonderkonvente. Da der Kongreß nicht ausdrücklich vorgeschrieben habe, welche Methode bei der Abstimmung über das 18. Amendement anzuwenden sei, müsse die Ratifizierung des Zusatzes durch die Staatslegislaturen als gesetzlich und endgültig anerkannt werden. Das ist die Ansicht, die der höchste Gerichtshof des Landes einstimmig vertritt.

Der Fall zeigt, daß es durch Gerichtsverfahren unmöglich ist, eine Aenderung der Prohibitionspolitik herbeizuführen. Das kann nur auf legislativem Wege geschehen, d. h. durch direkten Widerruf des achtzehnten Amendements, wie er jetzt von vielen Seiten angestrebt wird. Es ist jetzt notwendig, daß die Widerrufsbewegung, die ja erfreuliche Fortschritte macht, größere Dimensionen annimmt wenn sie schließlich zum Erfolg führen soll.

—:o:—

Zusammenarbeit deutscher und französischer Schriftsteller beim Wiederaufbau Europas?

Berlin, 6. März. — Als Antwort auf die Aufforderung von 186 französischen Schriftstellern, an einem gegenseitigen Verstehen Deutschlands und Frankreichs und an der Gründung eines neuen Europas tatkräftig mitzuarbeiten, haben sich jetzt bedeutende Geistesvertreter Deutschlands zur Mitwirkung bereit erklärt. Von den Deutschen wird jedoch auf die Lasten hingewiesen, unter denen ihr Vaterland gegenwärtig schwer zu leiden habe. Mit der Beseitigung dieser vom Weltkriege herrührenden Bürden, die in immer größeren Kreisen als ungerechtfertigt bezeichnet werden, sei vielleicht der Anfang zu machen, wenn man ein deutsch - französisches Einvernehmen erreichen wolle.

Dient am Volke solle die Aufgabe der geistigen Führer beider Nationen sein, wird in der Antwort der Deutschen erklärt. In diesem Sinne strecken sie ihren französischen Nachbarn die Hände entgegen zu gemeinsamem Werke, dem Bau eines neuen Europas.

Unter denen, die die Antwort unterzeichneten, sind: Thomas und Heinrich Mann, Lion Feuchtwanger, Jakob Wassermann, Arnold Zweig, Walter von Molo, Walter Bloem, Elisabeth Bergner, Bernhard Kellermann, Gabriele Reuter, Adele Sternheim, Carl Zuckmayer, Prof. Alois Brandl, Prof. Georg Bernhard und Theodor Wolff, der Schriftleiter des „Berliner Tageblatt".

Freistelle von der Immerwährenden Hilfe Mariä
Bisher eingegangen $3952.90

Freistelle zu Ehren des hl. Bruno, zum Andenken an Abt Bruno
Bisher eingegangen $349.10

Gaben
Für Waisenhaus in Prince Albert
Von Ungenannt, Scott $1.00

Vergelt's Gott!

Kalender! Kalender! Kalender!
Wie in vergangenen Jahren können auch heuer wieder der schöne **St. Josephs Kalender**, deutsch oder englisch, gegen Einsendung von 25 Cents sowie der umfangreiche und reichhaltige **Wanderer Kalender** um den Preis von 50 Cents porto- und zollfrei durch den St. Peters Boten bezogen werden.

Vier Wochen kostenlos!

Die moderne, katholische Tradition und Fortschritt verbindende Wochenschrift, ist »Das Neue Reich«

schicksalsschweren, unaufschiebbaren Aufgaben, vor die die gegenwärtige Zeitenwende den Katholizismus stellt, fordern eine weitausschauende, beherzt mit sicherer Hand alle bewegenden Fragen aufgreifende Wochenschrift. Es gilt, aus dem Quellgrunde katholischer Weltanschauung alle Kräfte herauszuholen und die von der behüteten ewig gültigen Ideen und Werte zu neuem, lebendigem Einsatz in der Welt zu bringen. In Aufsätzen eines unübertroffenen Mitarbeiterstabes in mit Spannung erwarteten, kritisch treffsicheren und Abgewegweisenden Rundschauen wirkt »Das Neue Reich« zielbewußt und unbeirrt von der Tagesmeinung für den des Aufbaues einer christlichen Ordnung der Gesellschaft. Die weite Verbreitung des »Neuen Reiches« gibt ihm eine, Völker und Länder auf eine Einheit des Katholizismus hinarbeitende Kraft und Bedeutung. Diese vornehme, sachlich gediegene, die eine führende Stellung im mitteleuropäischen und im Welt-Katholizismus besitzt,

Interessenten erhalten über Verlangen »Das Neue Reich« durch vier Wochen kostenlos. Bestellen Sie bei der Verwaltung des »Neuen Reiches«, Wien, VI., Mariahilferstraße 49.

Hier abtrennen!

An die Verwaltung „Das Neue Reich", Wien VI, Mariahilferstr. 49
Ich wünsche ein kostenloses Probeabonnement für 4 Wochen. (Erfolgt nach Ablauf dieses Probeabonnements keine Abbestellung, so gilt dies als Bezugsanmeldung).
Name: _____
Stand: _____
Genaue Adresse: _____
Datum: _____